

Auf Augenhöhe

Leitfaden zur Gesprächsführung für Lehrer

Lilienthal. Mit „Gespräche auf Augenhöhe“ legt Irene Beier aus Lilienthal ihr zweites Buch vor. Es gibt Lehrern wertvolle Tipps, wie man mit Schülern und Eltern kommunizieren kann, ohne dass alles in einer Katastrophe endet.

Wie kommt man auf die Idee, Bücher darüber zu schreiben, wie man ein Gespräch führt? Eine wirklich naive Frage. Informiert man sich etwas genauer, wird man feststellen, dass in Bibliotheken ganze Regalmeter nur zum Thema Gesprächsführung und Kommunikation vor sich hinstauben. Schöne dicke Wälzer, die kaum jemand liest, wenn er nicht muss.

Lehrer zum Beispiel. „Lehrer lernen in ihrer Ausbildung überhaupt nicht, wie man mit Schülern oder gar mit Eltern kommuniziert“, sagt Irene Beier. Sie ist diplomierte Sozialpädagogin und Familienberaterin, leitet die Bremer Daimler-Kinderkrippe „Sternchen“ und hat bereits vor zwei Jahren ein Buch veröffentlicht. „Mit Eltern im Gespräch“ hieß das und wendete sich vor allem an Erzieher in Kindertagesstätten.

Oftmals eskalierten Gespräche aufgrund falsch verstandener Zuständigkeit, hat Beier festgestellt und nennt ein Beispiel: Dabei ging es um ein so genanntes Kann-Kind, also einem Kind, das eigentlich zur Schule wechseln könnte, aber noch nicht

unbedingt müsste. Während die Eltern ihr Kind schnellstens in der Schule sehen wollten, war die Erzieherin der Meinung, dass noch ein Jahr Kindergarten besser wäre. Und so wollte sie nun die Eltern überzeugen, dass das Kind noch nicht reif für die Schule sei. „Mir gefiel schon das Wort überzeugen nicht. Jemanden zu überzeugen bedeutet auch, jemandem überlegen zu sein, ihn zu überwältigen.“ Der zweite Fehler war falsch verstandene Verantwortung: „Es liegt doch gar nicht in der Verantwortung der Erzieherin, über das Kind zu entscheiden. Das müssen die Eltern tun. Warum also setzt sie sich so unter Druck?“

Ganz ähnlich sieht es in Schulen aus: „Lehrer geben sich oft die Schuld, wenn irgend etwas nicht läuft. Sie sind aber nicht dafür verantwortlich, wenn die Kinder ihre Hausaufgaben nicht machen.“ Manchmal kann man also nur dann vernünftig reden, wenn man zuvor unnötigen Ballast abwirft.

Prinzipiell ist Gesprächsführung überall gleich, ob Kindergarten, Schule, Büro oder auch im Privaten. Daher war Beier auch zunächst überrascht, dass die Nachfrage nach einem Buch speziell für Lehrer immer stärker wurde. Doch dann arbeitete sie sich in die Thematik ein und hat zahllose anschauliche Beispiele aus dem Schulalltag gesammelt, anhand derer sie



darstellt, wie man auf Augenhöhe miteinander sprechen kann. Nicht nur mit Eltern, sondern auch mit Schülern. Dazu gibt es zahlreiche Übungen, die man mit Kollegen durchspielen kann. Im Anhang befinden sich dann noch diverse Fragebögen und Checklisten, mit denen man sich, solange man noch unsicher ist, Punkt für Punkt vorbereiten kann.

Zweifellos ist ein praktisches Seminar zur Gesprächsführung besser als ein Buch. Doch mit „Gespräche auf Augenhöhe“ hat Irene Beier eine praktische Zusammenfassung erarbeitet, die insbesondere noch jungen und unerfahrenen Lehrern eine große Hilfe sein kann.

Irene Beier: „Gespräche auf Augenhöhe“, 130 Seiten, Klett-Verlag, 17,95 Euro